



**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

## Pressemitteilung

Anlage 1

### **Das Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg (WNA) informiert über den eingereichten Planfeststellungsantrag zum Neubau der Staustufe Oberrau.**

**Wasserstraßen- Neubauamt  
Aschaffenburg**  
Hockstraße 10  
63743 Aschaffenburg

**Mein Zeichen**  
L-114.2/23  
6-234.03/0001:Obn12/2

18. September 2017

**Elmar Wilde**  
Telefon 06021 312-3000  
Telefax 06021 312-3101

Zentrale 06021 312-0  
Telefax 06021 312-3101  
wna-aschaffenburg  
@wsv.bund.de

**Aschaffenburg 18. September 2017: Die Staustufe Oberrau an der Bundeswasserstraße Main muss erneuert werden. Betriebs- und Standfestigkeit sind nach über 80 Jahren Laufzeit auf Dauer nicht mehr gewährleistet. Der jetzt vom Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg (WNA) gestellte Antrag auf Planfeststellung sieht einen wasserseitigen Neubau der Schleuse und Bootsschleuse sowie den Bau eines neuen Wehrs und einer Fischauf- und -abstiegsanlage vor. Die voraussichtlichen Kosten liegen bei 149 Millionen Euro (Preisstand Januar 2015).**

In den 1930er Jahren erbaut, hat die Staustufe Oberrau am Wasserstraßen-Kilometer 93,04 des Mains ihre theoretische Nutzungsdauer von 80 Jahren erreicht. Der Beton von Schleuse, Wehr und Molen weist geschädigte Oberflächen, schadhafte Fugen, Ausspülungen und einen teilweise sehr schlechten inneren Betonverbund auf. Die weiter fortschreitende Schadensentwicklung kann die Betriebs- und Standsicherheit gefährden. Daher besteht Handlungsbedarf. Eine Instandsetzung der Einkammerschleuse ist unter laufendem Schifffahrtsbetrieb nicht möglich. Das ergab eine Reihe gutachterlicher Untersuchungen. Daher ist ein Ersatzneubau notwendig. Zuständig für die Planung und Umsetzung ist das Wasserstraßen-Neubauamt (WNA) Aschaffenburg im Auftrag der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV).



Der Main bei Oberrau

### **Bauen im Fluss**

Dass die Staustufe erneuert werden muss, steht bereits seit einigen Jahren fest. Unklar war das Wie. Und auch dafür gibt es jetzt nach umfangreichen hydraulischen Untersuchungen und intensiven Abstimmungen eine Lösung. „Wir bauen im Fluss“, erläutert der Neubauamtsleiter Elmar Wilde. „Die neue Schleuse wird wasserseitig parallel neben der bestehenden Anlage gebaut.“ Eine große Herausforderung für die Ingenieure und Planer. Denn der Schifffahrtsbetrieb auf der wirtschaftlich wichtigen Wasserstraße zwischen Nordsee und Schwarzem Meer muss während der Bauarbeiten weiterlaufen. Der Vorteil des wasserseitigen Bauens: Das Oberrauer Ufer bleibt komplett erhalten.



Damit erfüllt sich der Wunsch von Bürgern und Politikern. Allerdings führt das wasserseitige Bauen zur Verengung des Flussquerschnitts, so dass Hochwasser ohne weitere Maßnahmen nicht mehr ausreichend abfließen könnte. Um die Hochwasserneutralität zu wahren, muss daher ein Teil des gegenüberliegenden unbebauten Niedernberger Ufers auf einer Länge von 1,7 Kilometern abgetragen werden. Die Hochwassergefahr ist auch der Grund für eine relativ lange Bauzeit von ca. siebeneinhalb Jahren. Um den Flussquerschnitt beim Bau nicht zu stark einzuengen, muss der Neubau in viele kleine Bauabschnitte zerteilt werden.

### **Die neuen Schleusen**

Wie die bestehende soll auch die neue Schiffsschleuse eine nutzbare Kammerlänge von 300 Metern haben. Die Kammerbreite wird mit 12,50 Meter um einen halben Meter erweitert. Gemäß den aktuellen Vorgaben wird sie mit Steigleitern, Kanten- und Nischenpollern ausgerüstet und bietet somit Sicherheit bei der Schließung. Die neue Schleuse soll künftig auch zur Hochwasserabfuhr genutzt werden können. Ein Drehsegmenttor ermöglicht das Öffnen und Schließen bei unterschiedlichen Wasserständen und damit auch ein Ablassen des Wassers durch die Schleusenkammer.

Die neue Bootsschleuse ist zwischen dem neuen Wehr und der neuen Schiffsschleuse geplant. Ihre Kammerlänge beträgt 20 Meter, die Kammerbreite vier Meter. Sie orientiert sich an den Empfehlungen für die Gestaltung von Wassersportanlagen an Binnenwasserstraßen. Beide Schleusen erhalten Vorhäfen in beiden Richtungen mit ausreichenden Warteplätzen für die Schiffe und Sportboote.

### **Das neue Wehr mit integrierter Fischabstiegsanlage**

Ebenfalls neu gebaut wird das Wehr ca. 160 Meter unterhalb der bestehenden Wehranlage. Als Staulement ist ein wassergefülltes Schlauchwehr geplant. Dabei wird das Wasser mit einem Schlauch gestaut, der auf einer Betonsohle befestigt ist. Das Schlauchmaterial besteht vorwiegend aus einer Elastomermembran, die mit mehreren Lagen Kunststoffgewebe stabilisiert wird. Die jeweiligen Füllmengen im Schlauch regulieren die Stauhöhen. Das Besondere daran: Aufgrund der erforderlichen Stauhöhe von bis zu 4,62 Meter muss der Schlauch einen äußeren Umfang von ca. 16 Metern haben. Eine Dimension, die bisher in Deutschland noch nicht gebaut worden ist. Das bestehende Wasserkraftwerk wird über eine Trennwand an die neue Wehranlage angeschlossen.



## **Fischauf- und -abstiegsanlage**

Eines der Entwicklungsziele der Wasserrahmenrichtlinie ist die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an Stauanlagen. Daher wird die bisher vorhandene Fischtreppe durch eine komplexe Fischaufstiegsanlage ersetzt. Für aufstiegswillige Fische besteht am Niedernberger Ufer an zwei verschiedenen Einstiegsbereichen die Möglichkeit, in die Fischaufstiegsanlage einzusteigen und die Staustufe gefahrlos zu überwinden.

Aufgrund der Verschiebung der Wehrachse in Richtung Unterwasser, und zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit werden Fischabstiegsanlagen in die Wehrpfeiler der neu zu errichtenden Wehranlage integriert. Damit können die Fische durch einen permanent die Pfeiler durchströmenden Wasserabfluss in das Unterwasser des Wehres gelangen.

Mit der Fischauf- und -abstiegsanlage kann es wieder zu einem besseren genetischen Austausch der verschiedenen Fischpopulationen kommen. Eine weitere Verbesserung des aquatischen Lebensraums wird durch die Herstellung einer neuen Flachwasserzone unterhalb des neuen Kraftwerkskanals erreicht.

## **Umweltverträglichkeit**

Wie bei großen Bauprojekten üblich, wurde das Vorhaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterzogen, die Teil des Planfeststellungsverfahrens ist.

Im Falle der Staustufe Obernau stellt die notwendige Rückverlegung des Niedernberger Ufers den Haupteingriff in das bestehende ökologische Gefüge vor Ort dar. Der wasserseitige Bau der neuen Schiffs- und Bootsschleusen verengt den Querschnitt des Mains und vermindert damit die Abflussmöglichkeit für das Hochwasser. Deshalb muss das Niedernberger Ufers auf einer Länge von ca. 1,7 Kilometern, oberhalb der Staustufe um bis zu 30 Meter und auf der Höhe des neuen Wehres um bis zu 70 Meter zurückverlegt werden. Es ist geplant, diesen Verlust durch entsprechende Kompensationsmaßnahmen auf einer Fläche von ca. 1,5 ha auszugleichen. Um während des Baues die Auswirkungen auf den Lebensbereich von Flora und Fauna so gering wie möglich zu halten, sind die unterschiedlichsten Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen geplant. So wird es für einige besonders betroffene Tiergruppen verschiedene Schutz- und Umsiedlungsmaßnahmen geben. So muss beispielsweise für die bauzeitliche Beeinträchtigung der Lebensräume für die Zauneidechse ein Ersatzhabitat für die Dauer der Baumaßnahmen angelegt werden. Aber insgesamt werden langfristig für die lokalen Bestände der Tier- und Pflanzenarten und für



die biologische Vielfalt auf Grund der geplanten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen keine nachteiligen Folgen erwartet.

### **Bauplanung und Verkehrsführung**

Der erste Bauabschnitt – Ausbaustufe 1 – betrifft den gesamten Neubau der Staustufe und dauert ca. siebeneinhalb Jahre. Dabei werden die Baumaterialien soweit wie möglich über das Wasser transportiert, um den Bauverkehr auf den Straßen zu verringern. Die Zufahrt zur Baustelle erfolgt von der Niedernberger Seite aus über die B469, die MIL 38 und einer noch herzustellenden Baustraße. Baubedingter Lärm, insbesondere durch Großgeräte wie Rammen, und Erschütterungen sind für die Anwohner im nahen Umfeld jedoch nicht zu vermeiden. Lärmmindernde Maßnahmen sollen verhindern, dass die gesetzlichen Grenzwerte überschritten werden.

Der bisherige Wehrsteg kann voraussichtlich für einen Großteil der Bauzeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Für die Realisierung eines bauzeitlichen Provisoriums für die Querung des Mains, werden derzeit mit der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Niedernberg Vereinbarungen geschlossen. Auf Höhe des Wehrs wird ein neuer Wehrsteg gebaut, der nach Abschluss der Baumaßnahme für die öffentliche Nutzung zur Verfügung stehen soll. Der neue Wehrsteg soll auf Wunsch von der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Niedernberg barrierefrei erstellt werden.

Im zweiten Bauabschnitt – Ausbaustufe 2 – steht der Teilrückbau der alten Staustufe an, der ca. zwei Jahre dauert. In dieser Zeit erfolgt die Bauabwicklung überwiegend über den Wasserweg. Die Beanspruchung von Verkehrswegen in Obernau kann dabei nicht ganz ausgeschlossen werden.



### **Voraussichtlicher Zeitplan:**

1. 2017 – 2019 Planfeststellungsverfahren
2. 2020 – 2022 Bauvorbereitung
3. 2022 – 2030 Ausbaustufe 1: Bau der Staustufe
4. 2030 Inbetriebnahme der neuen Staustufe
5. 2035 – 2037 Ausbaustufe 2: Teilrückbau der alten Staustufe; ca. 2 Jahre

### **Bürgerbeteiligung und Planungsverfahren**

Auf einer Informationsveranstaltung am Donnerstag den 21. September 18:30 Uhr in der Hans-Herrmann-Halle in Niedernberg wird das Wasserstraßen Neubauamt Aschaffenburg (WNA) die Betroffenen und die alle Interessierten Bürger über den von ihm gestellten Antrag auf Planfeststellung zum Neubau der Staustufe Obernau informieren. Die Veranstaltung findet zu Anfang der öffentlichen Auslegung statt und bietet dem Bürger neben der reinen Projektinformation auch eine gute Einführung zum Umgang mit den Planungsunterlagen.

Die Planfeststellungsunterlagen liegen seit dem 11. September einen Monat bis zum 10. Oktober 2017 öffentlich aus. Bis zwei Wochen nach Ende der öffentlichen Auslegung müssen Personen, deren Belange durch das Vorhaben berührt werden, ihre Einwendungen geltend machen.

Mit Informations- und Beteiligungsangeboten möchte das Amt allen interessierten und betroffenen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich mit dem Staustufenprojekt zu befassen, den Entscheidungsprozess nachzuvollziehen und erläutern, wie Betroffene ihre Belange im formellen Genehmigungsverfahren einbringen können.

Mehr Informationen zum Projekt Staustufe Obernau finden Sie auf der Internetseite:

[www.staustufe-obernau.wsv.de](http://www.staustufe-obernau.wsv.de)